



Forum der Migrantinnen und Migranten der Stadt Bern vom Mittwoch, 16. September 2009

Von Benachteiligung bis Ausgrenzung: Diskriminierung

Begrüssung und Eröffnung durch Gemeinderätin Edith Olibet

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Frau Präsidentin

Sehr geehrte Mitglieder der Fachkommission für Integration

Sehr geehrte Forumsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Herzlich Willkommen zum 8. Forum der Migrantinnen und Migranten der Stadt Bern! Ich freue mich, dass Sie sich Zeit genommen haben und am Forum teilnehmen. Heute Abend stehen Fragen, Erfahrungen und Forderungen rund um das Thema Diskriminierung / Diskriminierungsbekämpfung im Zentrum.

Liebe Forumsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Die Stadt Bern toleriert nicht, wenn jemand wegen seines Aussehens oder seiner Herkunft, wegen seiner Kultur oder Religion, wegen seiner Sprache oder seiner Nationalität ungerecht behandelt, gedemütigt oder bedroht wird. In unserer Stadt darf Diskriminierung keinen Platz haben, hat Diskriminierung keinen Platz. Wir wollen, ich will eine vielfältige Stadt, in der Respekt, Toleranz und Dialog gelebt werden.

Wir wissen alle: Diskriminierung grenzt aus, behindert die Integration. Diskriminierung verunmöglicht Chancengleichheit, die Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, ist eine inakzeptable Ungleichbehandlung. Logische Folge: die Bekämpfung von Diskriminierung ist Teil der städtischen Integrationspolitik. Ist untrennbar mit ihr verbunden.

Meine Damen und Herren

Diskriminierung geschieht oft sehr subtil und ist nicht selten in den Strukturen verankert. Sie ist nicht immer auf den ersten Blick erkennbar und gerade deshalb oft schwierig zu bekämpfen. Dies ist einer der Gründe, weshalb das Forum 2009 dem Thema Diskriminierung gewidmet ist.

Unser Forum bietet mit seinem offenen Rahmen die einzigartige Möglichkeit, ein so komplexes Thema mit Vertreterinnen und Vertretern der Migrationsbevölkerung, mit Ihnen zu diskutieren. Heute haben Sie, liebe Migrantinnen und Migranten, die Möglichkeit, uns Ihre Erfahrungen mitzuteilen. Ihre Informationen und Berichte werden uns zeigen, wo Sie der Schuh drückt, wo Massnahmen nötig sind im Kampf gegen Diskriminierung, wo die Stadt Bern zusätzlich anpacken muss.

Ich kann Ihnen versichern: Ihre Anliegen werden nicht einfach in einer Schublade verschwinden. Sie fliessen ein in konkrete Projekte oder in die tägliche Verwaltungsarbeit.

Meine Damen und Herren

Lassen Sie mich einen Blick zurückwerfen. Vor einem Jahr, am letzten Forum, ging es - Sie erinnern sich – um das Thema „Information“. Alle Diskussionsgruppen äusserten den Wunsch nach frühzeitiger, persönlicher und fremdsprachiger Information. Es wurden auch mehrfach Informationsveranstaltungen für Neuzuziehende gefordert.

Ich bin stolz darauf, Ihnen heute mitteilen zu können, dass die Mitarbeitenden des Kompetenzzentrums Integration ein entsprechendes Pilotprojekt am Planen sind. Im Frühling 2010 sollen die ersten Informationsveranstaltungen für Neubernerinnen und -Berner unter dem Titel „INFO KOMPAKT: Bern für Sie“ stattfinden.

Weiter wurde in der Zwischenzeit - einige von Ihnen waren bei der Eröffnung mit dabei - die zentrale Informationsstelle INFO BERN an der Predigergasse eröffnet. Auch dies ein mehrfach genannter Wunsch am 7. Forum. Die Anliegen, die

vor einem Jahr geäussert wurden, sind direkt ins Konzept eingeflossen und INFO BERN ist - auch deshalb - heute ein Angebot für alle – von jung bis alt, von berndeutsch bis tamilisch. Alle INFO Besucherinnen und Besucher bekommen ohne Voranmeldung Antworten auf ihre Fragen zum Leben in Bern. Das INFO-Team kann mit seinen eigenen Sprachkenntnissen oder mit Hilfe von Telefondolmetsching 12 Sprachen abdecken. Und gegebenenfalls können Gesprächstermine mit interkultureller Übersetzung auch in weiteren Sprachen vereinbart werden.

Und schliesslich steht seit dem letzten Forum die Begrüssungsdokumentation für Neuzuziehende auch im Internet, auf der Website der Stadt Bern, in verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Fremdsprachige werden schon auf der Einstiegsseite direkt angesprochen und haben die Möglichkeit, sich neben Deutsch in neun weiteren Sprachen über das Leben in Bern zu informieren.

Sie sehen, wir haben die Anliegen aus dem letzten Forum aufgenommen und dieses Wissen soll für Sie heute Abend zugleich Ansporn sein.

Liebe Forumsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Ich komme zurück auf das Thema des diesjährigen Forums. Der Gemeinderat, die Stadt Bern, ist im Frühling dieses Jahres der **Europäischen Städte-Koalition gegen Rassismus** beigetreten. Als Mitglied dieses Netzwerks können wir Erfahrungen im Kampf gegen Rassismus mit Städten in ganz Europa austauschen und voneinander lernen.

Gleichzeitig wurde auch der **Aktionsplan gegen Rassismus** mit 37 Massnahmen vorgestellt. Unsere Massnahmen zielen nicht nur darauf ab, Rassismus zu bekämpfen, sondern auch darauf, Hürden abzubauen, welche die Integration erschweren.

Bern gehört zudem zu den Erstunterzeichnenden des sogenannten **Manifests der vielfältigen Schweiz**, das von der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus und der Stadt Biel lanciert wurde. Wir haben uns damit verpflichtet, in den nächsten zwei Jahren mindestens zwei Massnahmen umzusetzen, die die Vielfalt in der Stadt Bern fördern.

Geschätzte Anwesende

Ich habe Ihnen einige Aktivitäten der Verwaltung und der politischen Behörden vorgestellt. Es ist mir aber gleichzeitig ein grosses Anliegen, auf die zahlreichen und vielfältigen Tätigkeiten von Organisationen, Vereinen und Privatpersonen hinzuweisen, die jahrein, jahraus erbracht werden. Ihr - und damit meine ich auch Sie alle hier - ihr Einsatz für die Integration, für die Vielfalt, für Zivilcourage – kurz gesagt für das friedliche Zusammenleben in der Stadt Bern – ist unersetzlich.

Ich komme zum Schluss: Ich wünsche mir auch heute wieder anregende Diskussionen und konkrete Vorschläge. Ich versichere Ihnen, dass wir uns, dass sich das Kompetenzzentrum Integration für die Umsetzung Ihrer Anliegen engagiert.

Am Ende dieser Veranstaltung erwartet Sie als Dankeschön für die Denk- und Diskussionsarbeit ein Apéro: Es lohnt sich also, bis zum Schluss zu bleiben. Nutzen Sie die Gelegenheit zum gemütlichen Zusammensein und Gespräch.

Das 8. Forum der Migrantinnen und Migranten der Stadt Bern ist eröffnet.